

THOMAS GRÜSST

Nr. 173 – Dezember 2022 / Januar 2023

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg – Thomaskirche



Werdet licht!

Die Adventszeit blickt weit voraus. Sie schaut nicht nur – wie wir oft – bis Weihnachten; sie schaut viel weiter in die neue Welt, die Welt Gottes. Das hat Jesus so gemacht, das machten vor ihm schon die Propheten im Alten Testament.

Einer dieser Propheten, Jesaja war sein Name, lebte etwa um das Jahr 700 vor Christus. Auch er blickte weit voraus. Was Jesaja sieht und sagt, steht im 60. Kapitel seines Buches:

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen und die

Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.

Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden. Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen.

In diesen Worten bewegt sich viel; und es bewegt sich aufeinander zu: *Werde licht; denn dein Licht kommt.* Wir sitzen nicht fest oder liegen nur da, sondern wir bewegen uns, wir werden etwas, wünscht sich der Prophet. Wir werden licht; das Wort „licht“ ist hier klein geschrieben und bedeutet, dass wir leuchten sollen und können. Wenn wir nicht äußerlich leuchten im dunklen Dezember, dann doch innerlich: Wir können etwas ausstrahlen, weil wir schon bestrahlt werden. Der HERR geht auf über uns wie die Sonne, die am Morgen aufgeht und uns den Tag über begleitet – sogar dann,

wenn sie hinter dunklen Wolken verborgen ist. Licht ist es dennoch an solchen Tagen. Und genau so sollen und können wir sein.

Es ist gut für die Welt, wenn wir etwas ausstrahlen. Christen können das, sie müssen nicht verbittern. Das ist das Schönste im Advent: Wenn wir etwas davon ausstrahlen, wie Gott die Welt, seine Schöpfung, liebt. Wir können herzlich sein und freundlich; wir müssen nicht verdüstert dreinschauen und uns auch nicht so benehmen.

Licht sein bedeutet, dass wir ein wenig von Gottes Liebe erkennen lassen in

unserem Alltag: im Zusammenleben und Zusammenarbeiten mit Menschen. Das muss kein überschäumender Frohsinn sein. Besser ist ein leises Licht, das aber andere froh macht und daran erinnert, dass auch ein eher dunkles Leben nicht alles sein muss. Wir sind von Gott geliebte Menschen; das dürfen wir einander auch zeigen: **Werdet licht!**

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Reinhard Fischer ■



TITELFOTO und S. 3: Wodicka / GEP
S. 4: Püschner / Bf&W | S. 5 oben und 7: Pfeffer / GEP
S. 2, 5 unten, 8 und 11, RÜCKSEITE: Lotz / GEP
S. 9: „Sieben Bilder zur Apostelgeschichte“ von Anette Weber-Vinkeloe

Advent und Weihnachten

in der Thomaskirche

Mit dem Ersten Sonntag im Advent (27.11.) beginnt das neue Kirchenjahr. Wir feiern dies mit einem Gottesdienst mit Abendmahl. Am zweiten Advent (4.12.) laden wir ein zu einem Gottesdienst für Klein und Groß, anschließend wird es ein gemeinsames Mittagessen geben. Auch am dritten und vierten Advent feiern wir Gottesdienste. Alle Adventsgottesdienste beginnen – wie es bei uns üblich ist – um 10:00 Uhr.

An Heiligabend feiern wir um 15:30 Uhr einen Familiengottesdienst; um 17:00 Uhr die Christvesper und um 22:30 Uhr die Christnacht.

In allen unseren Gottesdiensten besteht die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske (OP-Maske oder FFP2-Maske)!

Für alle, die nicht an den Gottesdiensten teilnehmen können oder wollen, gibt es den „Gottesdienst zuhause“ mit Lesung, Betrachtung und Gebet (online auf unserer Internetseite oder auf Wunsch in den Briefkasten; die Blätter liegen auch im Vorraum der Kirche aus). ■



Engagiert für diese Welt

Die Welt gestalten – die Schöpfung bewahren

Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft. So heißt das Motto der 64. Aktion Brot für die Welt im Jahr 2022/2023. Die Arbeit dafür, dass Menschen den Klimawandel in all seiner Konsequenz begreifen und beginnen zu handeln, kann nur global wirksam sein. Sowohl in der politischen als auch in der Projektarbeit engagiert sich Brot für die Welt für vom Klimawandel betroffene Menschen in den Ländern des Globalen Südens:

Gemeinsam mit unseren Partnern treten wir für eine Umsetzung des Pariser Klimaabkommens ein. Wir engagieren uns dafür, dass Deutschland und die Europäische Union einen fairen Beitrag zur finanziellen Unterstützung der Entwicklungsländer leisten. Wir treten dafür ein, dass Menschen, die ihre Heimat aufgrund des Klimawandels verlassen müssen, Schutzansprü-

che einfordern können. Wir helfen Kleinbauernfamilien dabei, sich an die Klimaveränderungen anzupassen und widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen zu werden, zum Beispiel durch den Anbau dürre- oder salzresistenter Getreidesorten, effiziente Bewässerungssysteme sowie das Anlegen von Steinwällen zum Schutz vor Erosion. Wir unterstützen Maßnahmen zur Katastrophenprävention, etwa die Errichtung von Deichen und sturmsicheren Häusern oder den Aufbau von Frühwarnsystemen. Wir fördern Aktivitäten zum Klimaschutz, wie den Bau energiesparender Öfen, die Verwendung von Solar- oder Wasserenergie und das Aufforsten von Wäldern. ■

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto:

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00



DoReMidemmi im Advent

Chorkraut meets „le chant trouvé“

Renaissanceimprovisation trifft auf Popmusik. Der Popchor Chorkraut, das Ensemble „le chant trouvé“ und weitere Studierende der Hochschule für Musik Würzburg zeigen unter der Leitung von Franny Fuchs und Prof. Almut Gatz, wie vielseitig Weihnachts-

lieder im Chor klingen können. Ob im Stile von Bach, von sphärischen Klängen begleitet, als fetzige Funknummer oder Rap, ob nach Noten oder doch komplett improvisiert – so wurden Sie noch nie in den Advent eingestimmt!



WANN?

Fr., 02.12., 19:30 Uhr

WO?

Thomaskirche (Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße)

Eintritt frei, Spenden erbeten! ■

Mittagessen am zweiten Advent

4. Dezember, ca. 11:00 Uhr



Termine im Dezember 2022

So.	27.11. <i>1. Sonntag im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) anschließend Kirchentee und Weltladen <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
Fr.	02.12.	19:30 Uhr	Chorkonzert (Popchor ChorKraut und Ensemble „le chant trouvé“) (siehe Seite 5)
So.	04.12. <i>2. So. im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst für Klein und Groß (Fischer) anschließend Mittagessen <i>Kollekte für die Kirchenmusik</i>
So.	11.12. <i>3. So. im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Floß) <i>Kollekte für die Medienerziehung</i>
Mo.	12.12.	14:30 Uhr	Thomastreff
		19:00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Sa.	17.12.	11:00 Uhr	Samstags„Bransch“
So.	18.12. <i>4. So. im Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Grosch) gleichzeitig Kindergottesdienst <i>Kollekte für die Bahnhofsmission</i>
Sa.	24.12. <i>Heiligabend</i>	15:30 Uhr	Gottesdienst für Klein und Groß (Fischer)
		17:00 Uhr	Christvesper (Fischer)
		22:30 Uhr	Christnacht (Fischer) <i>Kollekte für Brot für die Welt</i>
So.	25.12. <i>Christfest I</i>	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für Evangelische Schulen in Bayern</i>
Mo.	26.12. <i>Christfest II</i>	10:00 Uhr	Singe-Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für das Kinderhaus Thomaskirche</i>
Sa.	31.12. <i>Altjahrsabend</i>	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für den Kindergottesdienst in der eigenen Gemeinde</i>

In der Regel finden alle Gottesdienste und Veranstaltungen im Gemeindezentrum Thomaskirche statt (Schiestlstraße / Ecke Scharoldstraße). Weitere Informationen und Termine finden Sie unter www.wuerzburg-thomaskirche.de

Termine im Januar 2023

So.	01.01. <i>Neujahrstag</i>	17:00 Uhr	Gottesdienst mit Segnung und Salbung (Fischer) <i>Kollekte für die Seniorenarbeit im Dekanat Würzburg</i>
Fr.	06.01. <i>Epiphaniäs</i>	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl (Fischer) <i>Kollekte für die Weltmission</i>
So.	08.01. <i>1. So. nach Epiphaniäs</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Grosch) <i>Kollekte für die philippinische Partnergemeinde</i>
Mo.	09.01.	14:30 Uhr	Thomastreff
Mi.	11.01.	19:00 Uhr	Bibelabend (siehe Seite 9)
So.	15.01. <i>2. So. n. Epiph.</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Floß) gleichzeitig Kindergottesdienst <i>Kollekte für die Familienarbeit der ELKB</i>
Mi.	18.01.	19:00 Uhr	Bibelabend
Sa.	21.01.	11:00 Uhr	Samstags„Bransch“
So.	22.01. <i>3. So. n. Epiph.</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Fischer) <i>Kollekte für das Diakonische Werk der EKD</i>
Mi.	25.01.	19:00 Uhr	Bibelabend
So.	29.01. <i>letzter So. nach Epiphaniäs</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst (Floß) anschließend Kirchentee und Weltladen <i>Kollekte für die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit</i>
jeden Di.		9:00 Uhr	Miteinander unterwegs



*Frohe
Weihnachtstage
und ein gesegnetes
Neues Jahr!*

Gottes Gericht wird anbrechen

Gedanken zum Monatsspruch Dezember 2022



Der Wolf findet
Schutz beim Lamm,
der Panther liegt
beim Böcklein.
Kalb und Löwe
weiden zusammen,
ein kleiner Junge
leitet sie.

Jesaja 11,6

Ein Wolf, der Schutz beim Lamm findet, die Jungen von Kuh und Bärin, die friedvoll nebeneinander weiden. Ein Löwe, der vom Raubtier zum Pflanzenfresser wird, ein Säugling, für den die Otter keine Gefahr mehr darstellt. Bosheit und Schaden werden verschwunden sein. Es ist schier Unglaubliches, was der Prophet Jesaja seinem Volk verheißt. Eine Vision vom umfassenden Frieden, die man eigentlich kaum glauben kann. So sehr steht sie den Geschehnissen in der gegenwärtigen Welt entgegen, die für unzählige Menschen geprägt ist von Kriegen, Hunger und Leid. Wie kann das sein?

Die Friedensbotschaft von Jesaja ist in einer Zeit der Bedrängnis entstanden. Im 8. Jahrhundert vor Christus stand Israel unter der Belagerung der Assy-

rer. Verwüstungen und Plünderungen, niedergebrannte Häuser, Tote. All dies Leid hat Jesaja vor Augen. Es ist eine Botschaft der Hoffnung inmitten der Hoffnungslosigkeit.

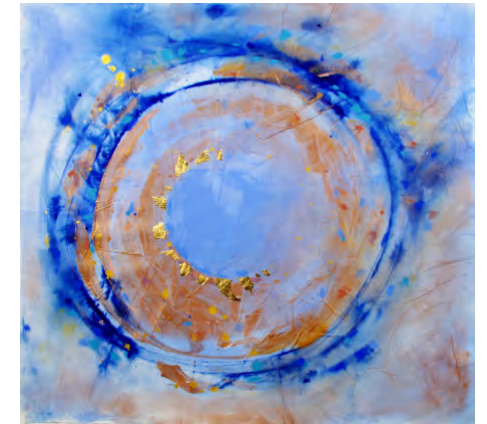
Es ist kein „billiger Trost“, den Jesaja seinem Volk hier spendet, im Gegenteil. Irgendwann, so beschreibt Jesaja es, wird Gottes Gericht anbrechen. Dort, wo heute Ungerechtigkeit herrscht, wird Gott Recht schaffen. Und dann wird mit Gottes Heilszeit etwas völlig Neues entstehen. Sie wird etwas ganz anderes sein, als wir es bisher kennen oder uns vorstellen können. Aus diesem Wissen nimmt die Botschaft von Jesaja ihre Kraft: Krieg, Leid und Ungerechtigkeit sind nicht das Ende, sondern Gerechtigkeit und Frieden haben das letzte Wort.

Detlef Schneider ■

Kirche träumen

Zugänge zur Apostelgeschichte – ökumenische Bibelabende

Wie sieht die Kirche der Zukunft aus? Nostalgisch blickt die Kirche von heute auf ihre Kindertage zurück: In der Apostelgeschichte breitet sich die Botschaft des Auferstandenen aus, von ihrer Wiege bis ins Zentrum der damaligen Welt, allen Hindernissen zum Trotz. Leider enthält das Buch kein Erfolgsrezept, dafür aber viele Episoden, in denen sich die Kirche von heute wiederfinden kann. Die Apostelgeschichte erzählt von Konflikten zwischen Glaubensgeschwistern, von den Gefahren des Machtmissbrauchs, von tiefen Gräben, die überwunden werden, von Wundern, mit denen nicht einmal die erste Gemeinde gerechnet hätte, und von vorbildlichen Lösungen für komplexe Probleme – genug Ideen, um gemeinsam die Kirche der Zukunft zu träumen.



Wir laden ein zu ökumenischen Bibelabenden, die ab 11. Januar 2023 jeweils mittwochs um 19:00 Uhr stattfinden.

In sieben Texten aus der Apostelgeschichte wollen wir den Fragen über das Zusammenleben in der Gemeinde nachgehen: Wie können Konflikte und Herausforderungen einmütig gelöst werden? Wie können wir wachsen? Und rechnen wir eigentlich noch mit Wundern?

Dabei treten aktuelle Fragen an die Texte der Apostelgeschichte heran: Wie gehen wir mit Hierarchien in der Kirche um? Wie verhindern wir Machtmissbrauch und überwinden latenten Rassismus? Wie gehen wir mit Enttäuschung, Entmutigung und Frustration um? Und wie kommt der Heilige Geist bei uns wieder ins Spiel?

Themen und Texte der Abende

11.01.	Gemeinsam ...	App 4,32-37
18.01.	... füreinander ...	App 6,1-7
25.01.	... mit dem Heiligen Geist ...	App 8,4-25
01.02.	... über alle Grenzen hinweg ...	App 9,36-43
08.02.	... aus dem Gefängnis heraus ...	App 12,1-24
15.02.	... ohne falschen Anspruch ...	App 14,8-20
22.02.	... zur Problemlösung kommen.	App 15,1-35

■

MINA & Freunde



WIR SIND FÜR SIE DA

Evang.-Luth. Pfarramt Thomaskirche

Schiestlstr. 54 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 25 18 | Fax: 09 31 – 2 25 14

pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de | www.wuerzburg-thomaskirche.de

Sekretärin: Isabella Platero Meyer | Bürozeiten: Mo., Di. und Fr. jeweils 8.30 – 12.00 Uhr

Spendenkonto der Kirchengemeinde:

Sparkasse Mainfranken Würzburg IBAN: DE53 7905 0000 0042 0263 77 BIC: BYLADEM1SWU

Pfarrer Reinhard Fischer

Tel.: 09 31 – 2 70 43 41 | reinhard.fischer@elkb.de

Kinderhaus Thomaskirche

Scharoldstr. 15 | 97080 Würzburg

Tel.: 09 31 – 2 62 28 | kita.thomaskirche@elkb.de | www.kinderhaus-thomaskirche.de

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Würzburg – Thomaskirche
Redaktion: K. Endriß, H. Firneburg, I. Platero Meyer, Pfr. R. Fischer (V.i.S.d.P.)
THOMAS GRÜSST wird kostenlos verteilt von ehrenamtlichen Gemeindehilfen.

Die Schöpfung ist ein Geschenk

Gedanken zum Monatsspruch Januar 2023



Gott sah
alles an,
was er
gemacht hatte:
Und siehe,
es war sehr gut.

Genesis 1,31

„Kirche und Umweltschutz? Das hat überhaupt nichts miteinander zu tun!“ Diese Aussage bringen Kritiker vor, wenn Kirchen oder Gemeinden etwa dazu aufrufen, Energie zu sparen, weniger Fleisch zu essen oder aufs Auto zu verzichten. Das sei alles nicht Aufgabe der Kirche, so geht die Argumentation weiter, stattdessen solle sie sich darauf konzentrieren, den Menschen von Gott zu predigen und auf Gottes Reich vorzubereiten.

Doch: Kirche und Umweltschutz haben sehr wohl etwas miteinander zu tun, und Umweltschutz und das Predigen von Gottes Reich schließen sich gegenseitig nicht aus. *Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut*, heißt es ganz zu Beginn der Bibel. Gott vertraut den Menschen seine sehr gute Schöpfung an

und trägt ihnen auf, sie zu bebauen und zu bewahren. Dass der Mensch sich die Erde untertan macht, indem er ihre Ressourcen ausbeutet und einen Klimawandel herbeiführt, der die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zerstört, davon gibt es in der Bibel keine Vorstellung.

„Wir können nichts tun! Und diese Welt wird ohnehin einmal dem Reich Gottes weichen!“, sagen Kritiker dann. Doch, wir können etwas tun.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal geschrieben: „Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“ Eine bessere Vorbereitung auf das Reich Gottes kann es eigentlich kaum geben.

Detlef Schneider ■



JAHRESLOSUNG 2023

**Du bist ein Gott,
der mich sieht.**

Genesis 16,13